Josef Estermann

—

Leopoldo Zea interkulturell gelesen

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

Band 116

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dr. Lutz Geldsetzer
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdsen
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Rudolf Lüthe
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

Leopoldo Zea
interkulturell gelesen

von
Josef Estermann

Traugott Bautz
Nordhausen 2008

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2008
Alle Rechte vorbehalten
Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetztes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-304-8
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Leopoldo Zea

Inhaltsübersicht

Vorwort 9
Einführung 11
1. Zu Person und Werk:
ein Jahrhundert philosophischer Existenz 15
1. 1. Leopoldo Zea: ein Leben
zwischen Philosophie und Politik 15
1. 2. Das Werk Zeas: kontextuell und universal 24
2. Philosophische Einflüsse
im Denken und Werk Leopoldo Zeas 31
2. 1. Europäische Einflüsse im Denken und Werk Zeas 32
2. 2. Einflüsse lateinamerikanischer Denker
und Intellektueller 35
3. Der »Johannes der Täufer«
der lateinamerikanischen Philosophie 43
3. 1. Kulturelle Identität als philosophisches Problem 44
3. 2. Geschichte als Ideengeschichte 49
3. 3. Iberische Rassenvermischung
versus angelsächsischer Puritanismus 54
4. Die Auseinandersetzung um eine
»authentische« lateinamerikanische Philosophie 61
4. 1. Die Auseinandersetzung mit Salazar Bondy 61
4. 2. Zea und eine authentische
lateinamerikanische Philosophie 66
5. Zea und die Philosophie der Befreiung 71
5. 1. Zur Entstehung der Philosophie der Befreiung 72
5. 2. Zeas Beitrag zur Philosophie der Befreiung 76

5. 3. Der Mensch als Problem 81
5. 4. Interkulturelle Perspektive? 84
6. Die Geschichtsphilosophie Zeas 89
6. 1. Amerika als Fortsetzung von Europa..... 90
6. 2. Zea und das »assumptive« Projekt..... 96
6. 3. Zeas Auseinandersetzung mit dem Eurozentrismus 100
7. Zea und der Beitrag der indigenen Kulturen..... 105
7. 1. »Entdeckung« oder »Verhüllung«? 106
7. 2. Der Aufstand in Chiapas als Feuerprobe 110
7. 3. Die Frage der indigenen Kulturen 113
8. Am Scheideweg zwischen neoliberaler Globalisierung und interkultureller Transformation der Welt 117
8. 1. Globalisierung aus lateinamerikanischer Perspektive 118
8. 2. Zea und die interkulturelle Philosophie 125
Epilog 133
Der Autor und das Buch..... 135

Vorwort

Unter diesem Titel finden die interessierte Leserin und Leser den Versuch, einen in Europa noch relativ wenig bekannten Denker Lateinamerikas Schritt für Schritt kennen zu lernen. Dabei geht es nicht nur um den Brückenschlag über den Atlantik hinweg, sondern auch um die Frage nach einem inner-lateinamerikanischen interkulturellen Dialog.

Leopoldo Zea[1] verkörpert in gewisser Weise die lateinamerikanische Philosophie des 20. Jahrhunderts, nicht nur aufgrund seines langen Lebens und Wirkens (1912-2004), sondern vor allem wegen seinem unablässigen Bemühen, Lateinamerika und seine Denktradition ins Rampenlicht der Weltöffentlichkeit zu rücken.

Dies glaubte er zu erreichen, ohne deren Eigenheit und Kontextualität auf dem Altar einer abstrakten Universalität opfern zu müssen. Es sei der Leserin und dem Leser anvertraut, das letzte Wort in der Frage zu sprechen, ob er dies auch tatsächlich erreicht hat oder nicht.

Für Augen und Ohren, die mit der lateinamerikanischen Situation nicht so vertraut sind, habe ich versucht, die Begrifflichkeit und das konkrete Umfeld möglichst verständlich zu machen.

---

1 Das spanische ›Z‹ wird im Deutschen als ›S‹ ausgesprochen; also ›Zea‹ wird als ›Sea‹ ausgesprochen.

Einführung

Leopoldo Zea Aguilar gilt nicht nur als der wichtigste und nachhaltigste Philosoph Mexikos des 20. Jahrhunderts, sondern zudem als der vielleicht einflussreichste Denker Lateinamerikas überhaupt. Wie kein anderer hat er den Weg für eine Emanzipation der Philosophie in Lateinamerika von den Wechselfällen europäischer und nordamerikanischer Strömungen geebnet und selber eine wichtige Strecke desselben beschritten.

Ohne den Beitrag der »grauen Eminenz« der lateinamerikanischen Philosophie wäre die Befreiungsphilosophie nicht dieselbe, wie sie sich heute ausprägt. Auch wenn Zea sich dezidiert für eine »authentische« lateinamerikanische Philosophie ausgesprochen hat, so blieb er stets im kritischen und fruchtbaren Gespräch mit der abendländischen, insbesondere der europäischen Tradition. Mehr noch: er verstand Lateinamerika eigentlich immer als die »westliche Variante« Europas und zugleich – mit Hegel – als den »Kontinent der Zukunft«.[1]

Zea verstand philosophisches Denken nie als eine Angelegenheit esoterischer Kreise, sondern verband sie immer wieder mit den Erfordernissen der Zeit. Sein eigenes politisches Engagement, das auch Parteimilitanz einschloß, war die Folge seiner philosophischen Einsichten: nur ein Den-

---

[1] Zum Amerika-Bild von Hegel siehe: Hedwig, Klaus (1992). »Hegel über Amerika«. In: Fornet-Betancourt, Raúl (Hrsg.). *Für Leopoldo Zea – Para Leopoldo Zea*. [Concordia Reihe Monographien 7]. Aachen: Mainz-Verlag. 46-65. Die einschlägigen Textstellen von Hegel sind zu finden in: Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1982). »Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte«. In: *Gesammelte Werke* XII [Suhrkamp-Werkausgabe]. Frankfurt: Suhrkamp. 105ff.

ken, das sich im politischen und sozialen Leben niederschlage, verdiene auch diesen Namen. Wie kaum jemand verstand er es, die »Zeichen der Zeit« zu lesen und im richtigen Moment einer Politik den Rücken zuzukehren, die er als verkehrt und inhuman erachtete.

Das Gesamtwerk von Zea ist immens und bedarf – drei Jahre nach seinem Tod – noch immer einer gründlichen Erhebung und Analyse. Bis sein vollständiges geistiges Vermächtnis erscheint, wird es sicherlich noch ein paar Jahre dauern. Mehr als fünfzig Bücher stehen auf seinem Namen, und die wissenschaftlichen Arbeiten, Essays, Abhandlungen und Einführungen sind unzählbar. Weder in Lateinamerika noch im deutschen Sprachraum gibt es bis jetzt ein Standardwerk zum philosophischen Vermächtnis von Zea.[2]

Die vorliegende Arbeit orientiert sich an den wichtigsten »Wegmarken« des Denkens Zeas, ausgehend von der Perspektive des interkulturellen Dialogs. Dies bedeutet nicht, Zea als Vertreter *avant la lettre* einer Interkulturellen Philosophie zu vereinnahmen oder doch wenigstens für die Sache zu gewinnen. Vielmehr geht es um einen kritischen Zugang

---

[2] Für den spanischen Sprachraum sind die folgenden Werke wichtige Interpretationsversuche des Werkes von Zea: Liscano, Francisco (1986). *Leopoldo Zea: Una filosofía de la historia.* Madrid. Medin, Tzvi (1992). *Leopoldo Zea: Ideología y filosofía de América Latina.* Mexiko. Für den englischen Sprachraum: Lipp, Lolomon (1980). *Leopoldo Zea: From mexicanidad to a philosophy of history.* Waterloo (Kanada). Sáenz, Mario (1999). *The identity of liberation in Latin American thought, Latin American historicism and the phenomenology of Leopoldo Zea.* New York/Oxford. Für den deutschen Sprachraum: Hofstätter, Leandro Otto (2006). *Kontextuelle Philosophie: Die lateinamerikanische Geschichtsphilosophie des Leopoldo Zea als Ausgangspunkt und Grundlage einer lateinamerikanischen Philosophie.* Aachen: Mainz-Verlag.

zu einem Denker, der sich zeitlebens um Dialog und »Versöhnung« bemüht hat.

Daß dabei wesentliche Bausteine seines Opus unterbelichtet bleiben, versteht sich aufgrund des leitenden Interesses und der kompakten Form der vorliegenden Publikation, die auch einer nicht-philosophischen Leserschaft zugänglich sein soll. Trotzdem aber soll der Geist dieses leidenschaftlichen Denkers nach und nach Konturen annehmen und sich in einem bleibenden Eindruck verfestigen, der zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Denktradition Lateinamerikas anregt. Die ist meine Hoffnung, aber auch mein Wunsch.